

Leser Brief und Liebes Paar

Leserbrief zu RNZ 13./14. Juni:

S. 1: „Bundesrat drängt auf Homo-Ehe“ S. 12: „In der Zwickmühle“

Mittlerweile treffe ich als ehe-loser katholischer Priester auf Menschen, welche die Ehe los geworden sind. Die Ehe kommt für viele nicht - oder nicht noch einmal - in Frage. Der Gründe für die verbreitete Eheunwilligkeit sind viele! Auf einmal wird sie nun sogar gefordert: Die „Ehe für alle“! Der von mir geschätzte Ministerpräsident Winfried Kretschmann, sieht es, wie er bekennt: als *„ausdrücklich gläubiger Katholik“*, sogar *„als eine christliche Verpflichtung an, gleichgeschlechtlichen Paaren endlich die Ehe und das Adoptieren von Kindern zu ermöglichen.“* Ich verstehe die Welt nicht mehr! In allen Kulturkreisen ist Drei mal Drei Neun und nicht Zehn - und die Ehe die auf Lebensdauer angelegte Verbindung von Mann und Frau mit dem Ziel, Kinder in die Welt zu setzen. Ungleiches gleich zu behandeln gehört eben nicht zu den „Menschenrechten, die wir endlich gewähren müssen.“ Das ist weder katholisch, noch christlich, noch vernünftig. **Vernünftig und christlich ist die rechtliche Gleichstellung einer auf „Liebe und Verantwortung“ gegründeten Lebenspartnerschaft, welcher sexuellen Orientierung auch immer. Und das ist doch bei uns längst der Fall.** Warum muss nun eine „eingetragene Partnerschaft“ auch noch „Ehe“ heißen? Ich fürchte, wir schießen uns im Hinblick auf den generativen Fortbestand unserer Gesellschaft und den von der Verfassung aus gutem Grund garantierten besonderen Schutz von Ehe und Familie erneut ein ideologieverdächtiges Eigentor.

Pfarrer Josef Mohr, Stadtkirche Heidelberg

Liebes Paar, ich bin bekanntlich ganz privat hier und Eurer Einladung gefolgt, freilich auch Eurem Wunsch, Euch von mir segnen zu lassen. Aus Eurer jeweiligen Kirche seid Ihr längst „feierlich“ und gemeinsam ausgetreten, wie Ihr mir rechtzeitig sagtet. Wir wissen oder ahnen warum! Ich bin jedenfalls noch drin (in der röm.-kath. Kirche) - und nicht zuletzt deshalb hier. Was uns verbindet ist die eine Taufe, die man bekanntlich nicht einfach loswerden oder rückgängig machen kann. Also gehört Ihr immer noch zu uns, ob es Euch passt oder nicht. Hoffentlich passe ich zu Eurer Feier und Feiargesellschaft - mit der ganzen Problematik einer Gratwanderung im Hinblick auf das, was Ihr nach neun Jahren Eurer Beziehung vor dem Standesbeamten heute offiziell gemacht habt: Eine „Eingetragene Lebenspartnerschaft“ seid Ihr eingegangen! Ein Wortungetüm ohne Zweifel! Wir suchen nach einem schöneren Wort. Ich schlage das Wort „NEHE“ vor, das ich mir gerne patentieren lassen würde. Es klingt nach EHE, ist es aber nicht! Es klingt nach NAEHE und ist es auch! Vielleicht macht dieses Wort Schule, weil es schön klingt und dem von mir jedenfalls hier gemiedenen Wort „Ehe“ dennoch ähnlich ist.

Die Ehe ist per definitionem und nicht nur im christlichen Kulturkreis die auf Lebensdauer angelegte Verbindung von Mann und Frau mit dem Ziel, Kinder zu haben und eine Familie zu gründen. Ihr kennt meinen RNZ-Leserbrief zu dieser Sprachverwirrung: Drei mal Drei ist Neun und nicht Zehn! Basta! Hinzu kommt, dass wir uns vor Jahr und Tag im Heidelberger „Weinloch“ kennengelernt haben. Eine üble Kaschemme für die einen, eine herrliche Kneipe für die anderen, zu denen auch ich gehöre. Es ist kein Geheimnis, dass im „Weinloch“ oftmals mehr Bier als Wein getrunken wird. Dennoch käme niemand auf die Idee, dieses Lokal „Bierloch“ zu nennen – oder gar zu sagen: Der Wein heißt hier Bier und das Bier heißt Wein. Ihr versteht, was ich damit sagen will: Schützen wir, reservieren wir auch weiterhin das Wort „Ehe“ für die eingetragene Lebenspartnerschaft von Mann und Frau - und freuen wir uns, dass es auch das andere gibt, was es heute zu feiern und zu segnen gilt: Eure NAEHE, die durchaus eine Hoch-Zeit wert ist.

Kurzum: Ich will nichts absegnen, nichts einsegnen und schon gar nichts aussegnen! Ohne jegliche Vorsilbe: Ich will Euch segnen, was lateinisch „benedicere“ heißt, wörtlich übersetzt: Gutes sagen. Von Gott her will ich Gutes sagen über Eure nun öffentlich gemachte Verbindung, aber auch Verpflichtung, in Liebe und Verantwortung



miteinander alt werden zu wollen, was erst recht bei Eurer SO alles andere als einfach ist.

Vor allem Dir, lieber A., ist es wichtig, dass Eure Liebe und Partnerschaft umfassen ist von der größeren, tragfähigeren, leidensfähigeren Liebe Gottes; ja, dass ER Euch einander zugeführt und anvertraut hat. Dir, lieber M., liegt viel an der deutsch-französischen Freundschaft, die sich in Eurer Partnerschaft widerspiegeln soll. Vergessen wir dabei nicht, dass Konrad Adenauer und Charles De Gaulle zwei tiefgläubige, noch dazu katholische Christen waren, die in der Kathedrale von Reims einträchtig beieinander standen und vor Gott (!) die unselige Erbfeindschaft unsere beiden Völker beendeten. Dennoch haben es die beiden Nachbarländer nicht immer leicht miteinander, und schnell leben die alten Sollbruch-Stellen und Ressentiments wieder auf. Nehmen wir doch dies zum Anlass, Euch beiden zu wünschen, dass auch Ihr „in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit“ einander treu bleibt und die Kraft habt, alle unvermeidlichen Krisen und „Kriege“ gut zu überstehen. „*Omnia vincit amor – Alles besiegt die Liebe!*“ heißt es schon beim römischen Dichter Vergil. In der Bibel, näherhin im Brief an die Kolosser heißt es: „*Vor allem aber liebet einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. Und der Friede Christi herrsche allezeit in eurem Herzen*“ (Kol 3,14)

Und so segne ich Euch mit den uralten Worten der Bibel:

Der Herr segne und behüte Euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Euch und sei Euch gnädig. ER wende euch sein Antlitz zu und schenke euch Frieden: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN

